

on wöß Vader genn Roht, dann soll heij märr gohn.
Scholtesvader frögg noch es, wie heijt dann gemak,
on wiej heij höhren, woher eigentlek rechteg die Sak.
Dön Kompel hat dötmol ock wiej heij sach,
die Kluck rechteg dättien Eier ondergelach.

„Ja“, säht Vader, „dor weßt eck ock niet woher'k böñ drahn,
datt mott dann leggen ahn denn Hahn.“
Dor säng dö Kompel awer ahn dö lachen,
„Nähj, Scholte, erzählt mich nich sonne Sachen,
ich seht, on hab't längs gemerk schon
ihr kennt noch weniger wie ich davon.
Was ihr da meint — da liegt öt bestimmt nich drahn,
in meiner Farm gib'ts gar keinen Hahn.

W. Neukötter, Hünxe.

Die Lippefähre zwischen Hünxe und Crudenburg

Von H. Fermum, Hünxe

Nur wenige hundert Meter nördlich von dem schönen Dorfe Hünxe liegt am rechten Ufer der Lippe im tiefen Dornröschenschlaf der romantische Ort Crudenburg mit seinen engen Gassen und kleinen Häuschen.

Der Fluß trennt hier nicht nur die Kreise Dinslaken und Rees, er ließ auch die Bewohner von Hünxe und Crudenburg nur selten zusammenkommen. Crudenburg gehörte für den Hünxer Bürger zum „Ausland“, trotzdem der Ort von einem Fußgänger in 10 Minuten erreicht werden konnte, das heißt nur dann, wenn die Lippefähre pünktlich ihren Dienst verrichtete und der von Hünxe kommende Wanderer nicht gezwungen war, immer und immer wieder die auf der linken Lippeseite angebrachte Glocke in Bewegung zu setzen, um den Fährmann mit sanften, oft auch mit harten Glockenschlägen zu rufen, damit er seines Amtes walte.

Tausende von Menschen haben im Laufe von 100 Jahren hier an der Lippe gestanden, um sich übersetzen zu lassen, um zugleich den mittelalterlichen Zustand anzustauen, der sich an dieser Stelle trotz des Siegeszuges der Technik erhalten hatte.

Wenn dann bis vor wenigen Jahrzehnten noch der alte Postwagen von Hünxe, der Pakete und Brieffachen, oft auch einzelne Passagiere, nach der Bahnstation Peddenberg zu fahren oder von dort abzuholen hatte, in Crudenburg die Fähre benutzte, war ein Bild des Reiseverkehrs zu sehen, das jeden Romantiker erfreut hätte.

Die Zeiten sind aber jetzt vorüber.

Die Crudenburger Fähre ist mit dem Jahre 1941 verschwunden und damit zugleich eine große Gefahrenstelle, an der zahlreiche Unglücksfälle passierten.

Eine im Frühjahr 1941 erbaute Holzbrücke verbindet heute zur Freude der Anwohner die beiden Ufer der Lippe.



Alte Fähre
Hünxe-Krudenburg

Foto: Oleolsen

Wieder einmal hat Ben Akiba im wahrsten Sinne seines Wortes: „Alles schon dagewesen“, recht, denn vor über 100 Jahren stand hier, wie aus alten Karten zu ersehen ist, eine Brücke.

Noch heute läuft manche Erzählung von dieser früheren Brücke durch die Crudenburger Familien.

Man weiß noch zu berichten, daß die Schiffer, welche damals ihre Lastkähne von Wesel nach Lippstadt und zurück fuhren, nach dem Passieren der Crudenburger Brücke die Mützen vom Kopfe zogen und ein Vaterunser beteten, weil sie dann eine große Gefahr glücklich überstanden hatten.

Wieviel Jahre hindurch die alte Brücke ihre Dienste verrichtete, ist nicht festzustellen; man weiß nur, daß sie vor ca. 100 Jahren verschwinden und einer Fähre Platz machen mußte, da sie die Lippeschiffahrt stark behinderte.

Der Verkehr der auf der Lippe früher fahrenden Lastkähne, die von Pferden gezogen wurden, scheint nicht unbedeutend gewesen zu sein, denn damals existierte die Konkurrenz der Eisenbahn noch nicht.

Bei dem Schifferdorf Crudenburg war im 17. Jahrhundert eine Salzzollstelle, deren Einkünfte dem Grafen Raesfeld gehörten.

Auch in Hünxe und in anderen Ortschaften an der Lippe lebten viele Menschen von der Schiffahrt auf diesem Flusse.

Viele Lastkähne fuhren stromauf und stromab.

Mit dem 1. März 1854 übernahm den Transport von Salz und anderen Gütern auf der Lippe das Erbsälzer Kollegium von Werl und Sassendorf. Es eröffnete zwischen Wesel, Dorsten, Haltern, Lünen, Hamm und Lippstadt einen regelmäßigen Schiffahrt-Dienst. Die Güter wurden durch de Haas in Wesel, C. Cirkel in Hamm und W. Consbruck in Lippstadt zum Versand gebracht.

Dieses „Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Unternehmen auf der Lippe von dem Erbsälzer-Kollegium von Werl und Sassendorf in Soest“ teilte die zum Versand kommenden Güter in 3 Klassen und stellte bestimmte Frachtsätze auf.

Neue Tarife setzten später das „Lippe-Schiffahrts-Unternehmen de Haas in Wesel und A. Reichel in Dorsten“ fest. Sie betrug für die Berg- oder Talfahrt je Zentner Last von Wesel nach Dorsten, von Dorsten nach Haltern, von Haltern nach Lünen und von hier nach Hamm je 1 Sgr. 10 pf., und von Hamm nach Lippstadt 1 Sgr. 6 pf. Diese Tarife hatten Gültigkeit für alle Waren

1. Klasse, 3. B. für Bau- und Nutzholz, für Erze, Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Reis, Rohzucker, Heringe, Tabak, Salz, Soda, Bier, Brantwein, Lein- und Hanfsaat, Öl, Steinkohle, Papier, Pappe usw. Für die Waren 2. Klasse verlangte das Lippe-Schiffahrts-Unternehmen für alle oben genannten Teilstrecken pro Zentner 2 Sgr. 4 pf.



Neue Holzbrücke
über die Lippe

In den Frachtsätzen war der Lippezoll, welcher für die Fahrt von Wesel nach Dorsten 1 pf. und für die anderen Strecken je $\frac{1}{2}$ pf. betrug, mit eingeschlossen.

Waren die Schiffe zur Überwinterung auf dem Flusse gezwungen und konnte der Schiffer die Ladung ohne Gefahr im Schiffe behalten, wurden für diese Zeit keine Kosten berechnet. Das war aber nicht der Fall, wenn die Ladung oder die Sicherung des Schiffes eine Ausladung nötig machte.

Die von den Schiffen transportierten Güter mußten in Wesel, Hamm und Lippstadt innerhalb von 2 Stunden, in allen anderen zwischen diesen Städten liegenden Orten schon innerhalb einer halben Stunde nach Abgabe der Frachtbriefe von den Bestellern in Empfang genommen werden.

Schon damals hieß es: Zeit ist Geld. Die Schiffer bemühten sich, im Interesse ihrer Gesellschaften und zum eigenen Nutzen ihre Lastkähne schnell zu Berg und zu Tal zu bringen und führten genau Buch über ihre Abfahrts- und Ankunftszeiten.

Die Güter und deren Absender und Empfänger wurden ebenfalls in ein Schiffsbuch eingeschrieben und zugleich die zu zahlenden Frachtkosten vermerkt.

Nach den Eintragungen des Schiffers Gottlieb Scholten zu Hünge kostete zum Beispiel der Transport von 97 Ztr. und 39 Pfd. Kaffee von Wesel nach Lippstadt 13 Thlr., von 6 Ztr. Heringen von Wesel nach Hamm 15 Sgr., und von 40 Ztr. Kartoffeln von Wesel nach Hünge 2 Thlr. 20 Sgr. an Fracht.

Alte Kaufmannsnamen, von denen noch viele in unserer Zeit einen guten Klang haben, treten uns in den Schiffsbüchern entgegen.

Wir lesen auch von den mannigfachen Gütern, mit welchen die Lippekähne beladen waren. Viel Tabak kam zum Versand, über Wesel gingen manche Güter, die aus dem nahen Holland eingeführt waren.

Zahlreiche Schiffe trugen kostbare Frachten lippeaufwärts und -abwärts, und brachten den Anwohnern des Flusses gute Verdienstmöglichkeiten.

Die Lippeschiffer hatten sogar am 23. Januar 1855 in Crudenburg einen Unterstützungsverein gegründet, dessen Satzungen auch von G. Scholten (Hünge) unterschrieben wurden. In diesem Verein wurden als Mitglieder aufgenommen: die Lippeschiffer und Flößer, die Schiffer- und Flößerknechte, sowie alle diejenigen, welche an oder auf der Lippe ihren Hauptbroterwerb fanden.

Und das waren gewiß zahlreiche Anwohner des Flusses.

Von dem früheren Leben auf und an der Lippe können wir uns kaum ein Bild machen, wenn wir uns heute den versandeten Fluß betrachten, der still und vereinsamt seine Wasser dem Rheine zuträgt.

Die Eisenbahn kam, die den Güterverkehr leichter und schneller ausführen konnte, und die Lippeschiffahrt allmählich zum Erliegen brachte.

Manche stillen Lippeorte träumen heute von vergangenen Tagen, an denen fröhliche Schiffer bei ihnen einkehrten und für reges Leben und Treiben sorgten.

Das war einmal.

Die Eisenbahn, die Schiffe auf dem Lippeseitenkanal und die Kraftwagen haben den Transport der Lasten übernommen.

Heute heißt es, unter Einfluß aller produktiven Kräfte und unter Nutzung allen technischen Fortschrittes die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands herbeizuführen.

Hebung des Verkehrs! So lautet die Parole unserer Tage.

In die Zeit der Autobahnstraßen paßt keine Fähre mehr.

Dem werden auch die Orte Hünge und Crudenburg beipflichten und auch die Bewohner der Kreise Dinslaken und Rees, von denen keiner der alten Fähre bei Crudenburg eine Träne nachweinen wird.

Märkte und Kirmessen im Kreise Dinslaken

Dinslaken: 5. Jan. Fk., 6. Jan. Rdo., 19. Jan. Fk., 20. Jan. Rdo., 2. Febr. Fk., 3. Febr. Rdo., 9. Febr. Pf., 16. Febr. Fk., 17. Febr. Rdo., 2. März Fk., 3. März Rdo., 9. März Pf., 16. März Fk., 17. März Rdo., 30. März Fk., 31. März Rdo., 13. April Fk., 14. April Rdo., 20. April Pf., 27. April Fk., 28. April Rdo., 11. Mai Fk., 12. Mai Rdo., 18. Mai Pf., 26. Mai Fk., 27. Mai Rdo. (26. u. 27. einm. verl.), 8. Juni Fk., 9. Juni Rdo., 15. Juni Pf., 22. Juni Fk., 23. Juni Rdo., 6. Juli Fk., 7. Juli Rdo., 13. Juli Pf., 20. Juli Fk., 21. Juli Rdo., 3. August Fk., 4. August Rdo., 10. August Pf., 17. August Fk., 18. August Rdo., 31. August Fk., 1. Sept. Rdo., 7. Sept. Pf., 14. Sept. Fk., 15. Sept. Rdo., 28. Sept. Fk., 29. Sept. Rdo., 12. Okt. Fk., 13. Okt. Rdo., 19. Okt. Pf., 26. Okt. Fk., 27. Okt. Rdo., 3. Nov. KrRdoSchw. (Martini) (einm. verl.), 16. Nov. Pf., 23. Nov. Fk., 24. Nov. Rdo., 7. Dez. Fk., 8. Dez. Rdo., 21. Dez. Fk., 22. Dez. Rdo. Sämtliche Märkte nur vormittags. Wochenmärkte jeden Dienstag und Freitag auf dem Altmarkt.

Dinslaken-Vohberg: Wochenmärkte jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag auf dem Johannesplatz.

Dinslaken: 1. November Kr.

Dinslaken-Hiesfeld: 19., 20. und 21. September Kr.

Walsum: Am 5. und 6. Juli Kirmes in Walsum-Dorf, am 9. und 10. August Kirmes in Walsum-Abdenrade, Dienstags, Donnerstags und Samstags jeder Woche Wochenmarkt auf dem Marktplatz in Walsum-Webosen.

Boerde: Pfingstsonntag und -montag: Kirmes in Boerde. 1. Sonntag im Juli: Kirmes in Boerde-Eppinghoven. 1. Sonntag im August Kirmes in Boerde-Eppinghoven-Stapp, sog. „Hahnenkirmes“. Erntedankfest: Kirmes in der Gemeinde Löhnen mit den Drischkasten Götterswiderhamm (Ausflugsort), Mehrum und Löhnen. 2. bzw. 3. Sonntag im Oktober — jeweils der Sonntag nach „Lukas“ — Kirmes in Friedrichsfeld und Spellen.

Gahlen: Kirmes am letzten Sonntag des Monats August.

Hünge: Kirmes am ersten Sonntag des Monats September.